



FÖRDERVEREIN ÖKOLOGISCHE STEUERREFORM

GREEN BUDGET GERMANY

TAGUNG ÖKOSOZIALE MARKTWIRTSCHAFT 11. SEPTEMBER 2003 UMWELTBUNDESAMT BERLIN

A. VORBEMERKUNGEN

- Heute bewusst kein programmatischer Vortrag mit schönen bunten Folien und sauberer Ableitung des Plädoyers für die Ökosteuer
- Inspiriert durch den Anlass und den Genius Loci lieber konkrete Appelle, Wünsche und auch Kritik an die unterschiedlichen Spieler:
 - *An die Politischen Akteure*
 - *An Presse und Öffentlichkeit*
 - *An uns selbst als Freunde und Protagonisten der Ökosteuer*
- Vorab noch einige Worte zur Vorstellung des FÖS und meiner Person.

B. BEMERKUNGEN AN DIE POLITISCHEN AKTEURE

- Wir werden in letzter Zeit immer öfter ins Ausland eingeladen. Einige von uns haben schon halb Europa bereist, die nächste Einladung haben wir in Kürze in Österreich und in der Schweiz. Ich selbst war in letzter Zeit in Neuseeland, Australien, Österreich, demnächst in Madrid. Natürlich sind wir stolz auf unsere Arbeit, etwa mit dem internationalen Newsletter Green Budget News. Aber wir sind nicht so naiv, die vielen Einladungen nur uns selbst zuzuschreiben. Sie sind auch und vor allem ein Ausdruck des Respekts und der Bewunderung, den sich Deutschland durch seine bisherige Umweltpolitik und insbesondere die Ökologische Steuerreform in der internationalen Umweltdiskussion erworben hat.
- Von diesem Respekt im Ausland merkt man im Inland wenig. Hier ist die Diskussion von Pannen, Polemik und Häme beherrscht. Rudi Völler hat vollkommen Recht: Es wird zuviel gemeckert, gerade im Bereich der Umweltpolitik.
- Aber leider ist die Regierung hier nicht ganz unschuldig. Wenn ich es derb-westfälisch ausdrücken darf: Die Bundesregierung ist derzeit fast täglich dabei, all das, was über die Jahre mühsam mit den Händen aufgebaut wurde, ständig mit dem Hintern wieder einzureißen. Die Beispiele kennt ja jeder:

Vorstand

Dr. Anselm Görres (Vorsitz)
Dipl.-Vw. Kai Schlegelmilch
(Stellvertretender Vorsitz)
Dipl.-Math. Andreas Sauter (Schatzmeister)
Dipl.-Vw. Bettina Meyer
Dipl.-Vw. Matthias Seiche

Geschäftsführer

Andrea Kuss
Christof Sauer

Beirat des FÖS

Dr. Gerhard Berz
Prof. Dr. H.-C. Binswanger, CH
Dr. Henner Ehringhaus, CH
Josef Göppel, MdB
Prof. Dr. Hartmut Graßl
Dr. Jürgen Hogeфорster
Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner, CH
Norbert Mann
Dr. Paul E. Metz, NL
Janet E. Milne, USA
Yannis D. Paleocrassas,
Finanzminister a.D., GR
Prof. Dr. Albert J. Rädler
Dr. Georg Riegel
Josef Riegler, Vizekanzler a.D., A
Dr. Thomas Robl
Christine Scheel, MdB
Matthias Max Schön
Prof. Dr. Ulrich Steger
Prof. Dr. Norbert Walter
Prof. Dr. E. U. von Weizsäcker, MdB
Prof. Dr. Wolfgang Wiegand
Anders Wijkman MdEP
Dr. Angelika Zahrt

dokument2/09.10.2003

FÖRDERVEREIN ÖKOLOGISCHE STEUERREFORM e.V. (FÖS)

Brienner Straße 44 · 80333 München · Fon 089-520 113-13, Fax -14

foes@foes-ev.de · www.foes-ev.de · GLS Gemeinschaftsbank eG Konto 804 371 3000 BLZ 430 609 67
Gemeinnützig zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke laut Finanzamt München für Körperschaften

- Nehmen wir die Maut. Eigentlich fast ein kleines Wunder, dass es bisher so glatt über die Bühne ging, ein großer Schritt der Ökologischen Finanzreform, der fast ohne große Kontroversen eingeführt wurde. Keine Proteste der Oppositionsparteien, kein Geschrei des ADAC, keine LKW-Blockaden auf den Autobahnen. Und dann stolpern drei sozialdemokratische Verkehrsminister so dilettantisch durch dieses Projekt, dass am Ende nur noch von Pleiten und Pannen die Rede ist.
- Anderes Beispiel Windenergie. Ein phantastischer Erfolg von Rot-Grün, mehr Arbeitsplätze gesichert als bei Kohle und Kernenergie zusammen, Deutschland ist Exportweltmeister für Windtechnik, der Einsparungsbeitrag des Windstroms zu den Kyotozielen ist völlig unverzichtbar. Und dann legt sich der Wirtschaftsminister auf eine Weise mit dem Umweltminister an, dass man an den spanischen Ritter Don Quichotte erinnert wird, der auch vergeblich gegen Windmühlen ankämpfte
- Auch das Flaschenpfand ist bisher alles andere als eine Erfolgsstory. Die generelle Rücknahmeverpflichtung des Handels kommt – hoffentlich – am 1. Oktober. Aber bis dahin hat sich schon enormer Ärger auch bei den Verbrauchern aufgestaut, die eigentlich nichts gegen eine Pfandregelung haben.
- Das Schlimmste aber ist mit der Ökosteuer selbst geschehen. Der Gedanke, Energie teurer zu machen, und Arbeit billiger, fand Anklang in der ganzen Welt, bis weit ins konservative Lager hinein. Und so geschah es zunächst auch mit den Ökosteuererträgen von 1999. Die seit dem Jahr 2001 eingetretene Stabilisierung der Rentenbeiträge bei 19,1% und damit ihre nicht weitere Absenkung, war bereits eine Herausforderung an die Kommunikation. Aber, was macht die Regierung nach der Bundestagswahl 2002? Sie erhöht sogar den Rentenbeitrag.¹ Wie sollen wir, bitteschön, eine derartige politische Achterbahnfahrt den Leuten erklären?

Lieber Bundeskanzler Schröder, lieber Minister Don Clemente, lieber Minister Trittin: Verschonen Sie uns bitte künftig mit solchen Meisterleistungen. Die Ökosteuer zu verkaufen ist schon schwer genug, da brauchen wir nicht noch solche Querschüsse aus den eigenen Reihen.

- Natürlich ist die Opposition mit schuld daran, wenn über Ökothemen in diesem Land nur noch zynisch und hämisch geredet wird.
 - *Gott sei Dank hat die Polemik gegen die Ökosteuer in letzter Zeit etwas nachgelassen – man hat wohl nachgerechnet und festgestellt, dass auch eine von der Union geführte Bundesregierung auf die 18,8 Milliarden Ökosteuererträge im Jahr 2003 auch nicht verzichten könnte.*
 - *Aber bloßes Nachlassen der Polemik, das reicht nicht. Gerade wenn die Opposition sich von Monat zu Monat sicherer fühlt, ab 2006 wieder Regierung zu sein, muss sie aufhören, mit der Ökosteuer wie ein kindisches Kleinkind umzugehen.*
 - *Erwachsener Umgang, das heißt doch: Auch für eine Unionsregierung würden die Kiotoverpflichtungen gelten. Wie sagte doch Franz Josef selig: Pacta sunt servanda.*
 - *Auch eine Unionsregierung kommt an der Endlichkeit der Ressourcen, und an der immer offensichtlicher werdenden Klimaproblematik nicht vorbei.*

¹ 1999: Rentensatz sinkt von 20,3% auf 19,5%

2001: Rentensatz wird auf 19,1% stabilisiert

2003: Rentenbeitragserhöhung auf 19,5%

2004: Prognose: Rentenbeitrag 19,8%

- Warnendes Negativbeispiel für alle Parteien in Sachen Nachhaltigkeit von Lösungen: SPD und Rente!
 - *Erst Rentenpopulismus gegen den Blümschen Nachhaltigkeitsfaktor, Zurücknahme nach Wahlsieg*
 - *Dann langes Herumdoktern an Beiträgen und Modellen*
 - *Schließlich nach Rürup-Kommission letztlich ähnliche Lösung wie CDU*
 - *Damit noch weit von wirklicher Nachhaltigkeit entfernt, für beide Parteien nicht einfach!*
 - *Ergebnis: Gesichtsverlust für SPD, Zeitverlust für Deutschland*
- In Amerika gibt es ein Erfolgsbuch mit dem Titel: *All The Things I Really Needed To Know I Learned In Kindergarten*. Dort heißt es unter anderem
 - *Put things back where you found them.*
 - *Clean up your own mess.*
 - *Don't take things that aren't yours.*

Um nichts anderes geht es bei der ökologischen Steuerreform, bei der Maut, beim Flaschenpfand. Clean up your own mess. Von diesen einfachen Kindergartenregeln sind wir alle noch weit, weit entfernt.

C. BEMERKUNGEN AN PRESSE UND ÖFFENTLICHKEIT

- Ich habe vorher schon Rudi Völler erwähnt. Beim Rudi geht es aber nur um Fußball. Viel schlimmer ist es, wenn in vielen Medien Ökothemen nur noch Hämethemen sind
- In Amerika ist das öffentliche Klima heute schon so weit, dass Begriffe wie *Ecology* und *Climate* als *Seven-Letter-Words* gelten, die man lieber nicht in den Mund nimmt. *Environment* ist schon besser, aber immer noch problematisch. Am harmlosesten ist es noch wenn man sagt, I'm a nature conservationist. Da hat keiner mehr was dagegen.
- Aber leider haben wir bei FAZ und ZEIT in dieser Hinsicht auch schon fast amerikanische Verhältnisse. Viel erfahren die Leser über die Umweltgefahren dort nicht mehr.
- In der Süddeutschen Zeitung vom 9. September erschien eine riesige Sonderbeilage: Liebe zum Auto. Dort mussten tote Dichter wie Erich Fried, die sich gegen einen solchen Schindluder nicht mehr wehren können, dafür herhalten, mit ihren Liebesgedichten Reklame für Autos aus Wolfsburg zu machen. Höhepunkt war das Foto eines Geländewagens in unberührter Wüstenlandschaft mit der Überschrift: Aus Liebe zu den Elementen!
- Im übrigen ist die Berichterstattung der Süddeutschen in Sachen Umwelt und Ökologische Steuerreform nach wie vor vorbildlich. (Wolfgang Roth, Volker Wörl, Alexander Hagelüken, Gerhard Matzig, Marc Beise)
- Aber woanders, da geht es etwa so: Foto einer Frau mit Kinderwagen, Bildunterschrift: Die Ökosteuern sind familienfeindlich. Die Wahrheit ist, eine Durchschnittsfamilie wird durch die Ökosteuern mit etwa 7 Euro am Tag belastet, und etwa in gleicher Höhe entlastet. Aber das lesen Sie dort nicht.
- Ich kann nur an die anwesenden Journalisten appellieren, helfen Sie mit, die Umwelt wieder zu einem Thema des gesellschaftlichen Engagements und couragierter Berichterstattung zu machen. Sie alle kann ich nur auffordern, durch Leserbriefe, aber auch durch das Abbestellen umweltfeindlicher Zeitungen und Magazine Druck zu machen.

D. BEMERKUNGEN AN UNS SELBER

Hier folgende Themen

1. Wir müssen die Sache besser verkaufen, zum Beispiel weg mit der schlechten Nachricht, das alles immer teurer wird, auf ewig.
 - *Keine immerwährende Verteuerung*
 - *Licht am Ende des Preistunnels, Sonnenlicht des Solarzeitalters*
 - Viele Prügel für die Grünen wegen 5-Mark-Forderung von Magdeburg.
 - Das nicht verstanden zu haben, war der wirklich schlimme Fehler von Magdeburg.
 - *The stone age did not end because the world ran out of stones, the stone age will end long before the world will run out of oil!*
2. Aufkommensneutralität neu diskutieren und neu definieren
 - Kohl: Angst vor steigender Steuerquote. Heute weltweite Steuersenkung
 - Zweckbindung mit Rente ausgeschöpft, nicht mehr fortsetzbar, schwer zu vermitteln
 - Zweckbindung generell problematisch, ökonomisch und verfassungsrechtlich, Fessel der parlamentarischen Demokratie. Sollte uns zu denken geben, dass sie bei amerikanischen Neokonservativen sehr beliebt ist.
 - Wunsch der Bürger und Wähler nach Verwendung der ÖSR-Erträge für ökologische Projekte zu respektieren
 - Vielleicht pragmatische Formel: Rente auf bisherigem Niveau einfrieren, künftige Erträge für ökologisch nützliche Projekte und ökologisch sinnvolle Steuersenkungen, z.B. halber Mehrwertsteuersatz bei Bahn
3. Die Perspektiven aufzeigen und erweitern
 - *Ansatzpunkte erweitern: Von der ÖSR zur ÖFR,*
 - *Regionalen Fokus erweitern: Von Deutschland zu Europa zur Welt*
 - *Anspruch erweitern: von der SMS zur ÖSMS*
 - *Und auf die großen Geister berufen: Galilei – Adam Smith und Karl Marx – Darwin*

Vor so viel guten Argumenten werden auch die verstocktesten Gegner eines Tages kapitulieren müssen!